

Heraustreiben aus dem bisherigen Broderwerb in eine unsichere Zukunft das Rechts- und Pflichtgefühl gegen Staat und Mitmenschen aufs Tiefste erschüttern müßte. Eine solche Katastrophe aber würde nicht bloß viele Interessenten mit ihren Familien arm und unglücklich machen, nicht bloß den Gläubigern empfindliche Verluste bereiten, bei sehr Vielen Zahlungsstockungen hervorrufen, sondern es würden auch Colonialwaarenhändler, Hausbesitzer, kurz Alle, die im Creditverkehr mit den Interessenten stehen, in Mitleidenschaft gezogen werden. Es ist geradezu unabsehbar, welche Kräfte dadurch hervorgerufen werden würde. Mag dieser Umstand für sich allein auch keinen entscheidenden Grund zur Bekämpfung des Monopols abgeben können, so verdient er doch sicher neben den anderen schweren Störungen, welche die Herstellung des Monopols in unser wirtschaftliches Leben tragen würde, sorgfältigste Berücksichtigung. (F. H. C.)

— (Zur Unfallversicherungsvorlage.)
Die Gegner mit den eigenen Waffen zu schlagen, bleibt stets eine vorthellhafteste Sache. Wir sind heute in der Lage, in dieser Hinsicht einen Beitrag zu liefern. Bekanntlich spielte bei den vorjährigen Verhandlungen des Reichstags über die Unfallversicherung die Frage, ob eine Carenzzeit für die Unfallversicherung festzustellen, oder ob vom Tage der Verunglückung eine Entschädigung zu zahlen sei, eine hervorragende Rolle. Die Regierung hatte eine vierwöchige Carenzzeit in Vorschlag gebracht, der Reichstag sich für eine zweiwöchige entschieden. Der liberaler Seite aufgestellten Behauptung, daß die Unfälle mit höchstens vier, resp. zwei Wochen Arbeitsunfähigkeit zwei Dritteltheile sämmtlicher Unfälle ausmachen, wurde von konservativer Seite lebhaft widersprochen. Jetzt liegt uns zur Klärung der Streitfrage reiches Material aus schützölnnerischen Kreisen vor, das die Behauptung der Liberalen in vollem Maße bestätigt. Eine auf Anregung schützölnnerischer Großindustrieller veranstaltete Erhebung über die Dauer der Erwerbsunfähigkeit der Arbeiter in 154 Hüttenwerken und 198 Maschinenbauanstalten constatirt, daß 62—65 Procent sämmtlicher Unfälle eine Erwerbsunfähigkeit von zwei Wochen und 83—84,5 Procent eine Erwerbsunfähigkeit von vier Wochen zur Folge hatten. Nach Ablauf von neun Wochen betrug der Bestand der Erwerbsunfähigen nur noch 4—5 Procent und nach Ablauf von zwölf Wochen gar nur 3 Procent.

— (Die Provinzial-Correspondenz)
sagt am Schluß einer Besprechung der Monopolsdebatte: „Wir glauben, daß gerade die Gegner des Monopols, welche im Uebrigen keine Gegner einer Finanzreform sind, die Verpflichtung haben, mit positiven Vorschlägen hervorzutreten und zu beweisen, daß dieselben besser als das Monopol sind. Wenn der Reichstag weder das Monopol annimmt, noch andere positive Vorschläge macht, dann würde er allein die Verantwortung für die Fortdauer der Reich, Staat und Gemeinden bedrückenden Uebelstände zu tragen haben.“ Die Provinzial-Correspondenz gleicht einem Manne, der durchaus nicht hören will und dabei stets behauptet, es habe Niemand bisher ein Wort gesagt. Die verlangten „positiven Vorschläge“ liegen längst vor: man soll die Branntweinfabrikation angemessen besteuern, wodurch man größere Summen erreichen wird, als durch das Monopol.

Parlamentarische Nachrichten.

— Die Tabakskommission trat am Mittwoch nach ziemlich lang ausgefallener Generaldiscussion in die Spezialdiscussion ein. In derselben wurde zuerst der entscheidende § 1 der Vorlage mit 20 gegen 4 Stimmen abgelehnt, dagegen haben aber 11 gegen 10 Stimmen die Weiterberathung des Entwurfs beschlossen. Diese Berathung wurde nach Gruppen vorgenommen, und zwar wurde § 2 in Verbindung mit § 7/25, betr. den Tabakbau, § 3 in Verbindung mit 21 u., den Tabakhandel betreffend, und § 4 in Verbindung mit § 27/32, die Tabakfabrikation betreffend, discutirt. Sämmtliche Paragraphen wurden mit 20 gegen 4

Stimmen abgelehnt. Dafür haben gestimmt: Freiherr von Hammerstein, von Massow, Reiniger und Ulden; gefehlt haben von Göler, Lender, Hompohn, (der an Löwe's Stelle eingetreten ist) und von Tepper-Laski. Wäre die Commission vollzählig gewesen, so würde die Ablehnung mit 23 gegen 5 Stimmen erfolgt sein. Die Commission wird voraussichtlich noch zwei Sitzungen halten und das Plenum wird bei seiner Wiederkehr den Bericht fertig vorfinden. Da die Spezialdiscussion nur den Zweck hat, die Gründe klar zu stellen, aus denen die Majorität der Commission die Ablehnung des Monopols befürwortet, so wird man auf den § 1 selbst dann nicht zurückkommen, wenn eine zweite Lesung beliebt werden sollte.

— Die Commission für die Verfassungsgesetze ist einmüthig über die Constatirung nicht hinausgekommen. Es war anfänglich der Vorschlag gemacht worden, am Mittwoch noch eine Sitzung abzuhalten, aber alsbald stellte sich heraus, daß es zweifelhaft sei, ob noch eine beschlußfähige Anzahl zusammengehalten werden könne. Nach der ersten Sitzung sofort eine längere Unterbrechung eintreten zu lassen, erschien unpraktisch, und so einigte man sich dahin, erst am 1. Juni mit den Arbeiten zu beginnen. Die Chancen, daß die Commission ihr Pensum noch absolviren wird, sind dadurch nicht eben gestiegen.

Provinz und Umgegend.

† Unsere neuliche Notiz, das Verbot einer Wählerversammlung in Zwickau betreffend, hat in hohem Grade das Mißfallen des Merseburger Kreisblattes „erregt. So sehr wir das bedauern, würden wir doch vielleicht auf eine Erwidierung verzichtet haben, wären wir nicht gleichzeitig in ziemlich unverblühter Weise schlimmer Dinge beschuldigt worden. Da drängt es uns denn in erster Linie, dem Herrn Artikelredacteur unser aufrichtiges Beileid auszusprechen, daß ihm der Ausdruck „Majestät der Volksvertretung“ absolut unverständlich geblieben ist. Wir hätten es wirklich nicht für so gar schwer gehalten, einzusehen, daß wir jenen Ausdruck nicht in dem Sinne gebraucht haben können, wie wir ihn in Verbindung mit unserm allerniedrigsten Kaiser und König gebrauchen. Und eine gewisse Majestät wohlt doch der Volksvertretung als einem wesentlichen Factor der Gesetzgebung entschieden bei, auch denken wir, so lange von einer „Majestät der Volksvertretung“ reden zu dürfen, so lange man von einem „hohen“ Hause der Abgeordneten spricht. Was nun die Beschuldigung betrifft, wir seien Vertheiliger des Herrn Stolle und seines Anhangs, so könnten wir billig schweigen und das Urtheil unsern Lesern überlassen. Wir wollen auch nur einige Fragen an unsere verehrte Collegen richten: Wer liebäugelt denn mehr mit der Sozialdemokratie, die Liberalen oder — Andere? Wohin soll es führen, wenn einem Abgeordneten unterlagt wird, seinen Wählern Bericht zu erstatten? Was würde die geschätzte Redaction des Kreisblattes sagen, wenn es einer Behörde einfiel, eine konservative Versammlung zu verbieten? Mag übrigens immerhin der Vorgang in Zwickau gefügig begründet sein, gefallen hat er uns deswegen doch nicht, und wir meinen auch, er wird Niemanden gefallen, der ein ehrlicher Freund konstitutioneller Einrichtungen ist. Den Sozialismus möchten wir mindestens eben so gern aus der Welt geschafft sehen wie andere Leute, aber durch Befchränkung staatsbürgerlicher Rechte und Freiheiten kann dies Ziel nun und nimmer erreicht werden, das haben die letzten Wahlen bewiesen.

† Bei dem Brande der Hygiene-Ausstellung in Berlin ist leider von den Ausstellungsgegenständen der Hallschen Universität, wie die S.-Ztg. aus bester Quelle erfährt, nichts gerettet worden.

† In dem Orte Wüstemark bei Kropfstadt brannte in der Nacht zum letzten Freitag ein Gehöft nieder und schon in nächster Nacht entstand abermals Feuer, offenbar, wie dem „Witt. Kreisbl.“ geschrieben wird, durch Fresserhand verursacht. Der zweite Brand legte nicht weniger als neun-

Häuslerwirtschaften in Asche. In einigen Gehöften ist sogar ein Theil des Viehes mit verbrannt, da das Feuer ungemein rasch um sich griff. Leider sollen mehrere Geschädigte nicht versichert haben.

† In der letzten Sitzung der Erfurter Strafkammer wurde nach einer Mittheilung der S.-Ztg. der Fortkäufer Friedrich Vier aus Scherrenberg, Kreis Sangerhausen, wegen fahrlässigen Tragens seines Gewehres, sodas der Tod des Holzmachers Enders veranlaßt wurde, zu einer dreimonatlichen Gefängnisstrafe verurtheilt.

† Die vom „Landwirtschaftlichen Verein des Kreises Weisenfels“ vorbereitete, am 1. Juni in Weisenfels abzuhaltende „Bezirks-Tiererschau“ verspricht nach einer Mittheilung der S.-Ztg. recht zahlreich und mit hervorragenden Objecten besetzt zu werden. Das Ausstellungsterrain ist beinahe fertig bebaut und die ganze Anlage macht schon jetzt einen guten Eindruck, der dem Leiter des Ganzen, Herrn Stadtrat Singer, zur Ehre gereicht. Auf das leibliche Wohl der die Ausstellung Besuchenden ist entsprechend Rücksicht genommen worden, indem man zwei tüchtigen Restaurateuren, Geiser und Weber, die Restaurationen übertrug und ihnen solche Einrichtungen überließ, welche den Gästen auch gegen etwaige schlechte Witterung Schutz gewähren.

Haus- und Landwirtschaft.

† Fütterung der Pferde mit Disteln. Die Distel ist zwar ein höchst lästiges und von dem Einzelnen kaum zu beseitigendes Unkraut, deren unangenehme Eigenschaften schon den Verfasser des alten Testaments betanzt waren, allein sie hat, wie Alles in der Welt, auch ihre guten Seiten. In vielen Ländern ist es üblich, den Pferden im Frühjahr so lange als möglich junge Disteln zu geben, die entweder gewaschen und geschnitten dem Safer beigemischt oder auch denselben, wie jedes andere Grünfutter auf die Mause gestreut werden. Trotz der Stacheln nehmen die Pferde und auch die Schweine die Distel mit Begierde zu sich, deren Wurzeln reich an Zucker sind und den Thieren außerordentlich gut bekommen. Sie bewirken nämlich ein ganz gelindes Abführen und erhöhen den Glanz des Haars und damit auch das gute Aussehen der Thiere, woraus mit Recht eine Steigerung des Volkseinkommens gefolgert werden darf.

† Düngung der Obstbäume. Vorthelle des Düngens. Nichts ist für alte wie junge Bäume zuträglicher, als wenn man die Schrüben, nachdem sie gehörig aufgelockert worden sind, im Frühjahr oder besser im Herbst mit frischem Stallung belegt. Bei neugepflanzten Bäumen sollte dies niemals unterlassen werden, wenn man des sicheren Anwachsens und Erzeihens gewiß sein will. Dasselbe gilt auch sowohl für freigeplante als auch für ältere Rosen. Das Belegen der Oberfläche des Bodens mit Düng wirkt auch für viele andere Pflanzen, namentlich für Gemüse, höchst vorthellig. Es ist zugleich das einfachste und beste Mittel, bei trodener Witterung das viele Viehen zu ersparen.

Bermischtes.

* (Der Brand der Hygiene-Ausstellung) in Berlin ist, wie sich jetzt herausgestellt hat, durch eine Fahrlässigkeit des Arbeiters Wagenteuch entstanden. Dieselbe war eine um so schwerere, als das Ausstellungscomité strenge Vorschriften gegen das Anmachen von Feuer im Ausstellungsgebäude erlassen hatte und Wagenteuch selbst als Wärter im Ausstellungsgebäude darüber zu wachen hatte, daß kein Feuer dajelbst gemacht, kein Licht in den Räumen angezündet und keine Cigarette geraucht würde. In dem Ausstellungsgebäude war überhaupt keine einzige Feuerstätte vorhanden. — Die Mittheilung, daß kurz vor dem Brande Gas- oder Wasserrohrleger in einem Kellerraum des Ausstellungsgebäudes bei offener Schiffschlamm Köhren zusammengeklappt haben, ist nicht richtig. Am Vormittage desselben Tages war ein Wasserrohrleger im Gebäude mit der Herstellung einer Bleirohrverbindung mittels Bohrkampe beschäftigt gewesen. Ein hinkunommender Anseher veranlaßte ihn jedoch, die Lampe sofort zu löschen und die Bohrarbeiten im Freien fortzusetzen. — Der verhaftete Wagenteuch ist übrigens ein bereits mehrfach, darunter mit Zuchthaus bestraffter Mensch. In Bezug auf die Versicherung gegen den Brandschaden erfahren wir noch, daß die Versicherung der Ausstellungsgegenstände bei 10 verbündeten Versicherungsgesellschaften mit 2.030.000 M. sich auch auf die Emballage der Ausstellungsgegenstände und auf die in und an dem Gebäude angebrachten Decorationsstücke erstreckt. Die Umwahrungen, Einzelbauten, die hölzernen Wohngebäude der Stadtbehörden und der Ausstellungsgegenstände, excl. das Kaiserliche Restaurationsgebäude sind mit 60.000 M. bei der Versicherungsgesellschaft „Union“ versichert.

* (Ein kaiserliches Geschenk.) Czar Alexander hat unserem Kaiser vier mächtige Rapphengente (Erlow-traber) nebst zuziehenden goldbeschlagenen Beschirren, sowie einen kompletten nationalen Anzug, Kasack, Put, Stiefel, Handschuhe, für den Kaiser, zum Geschenk gemacht. Die Hölle, welche Kaiser Alexander selbst eingefahren hat, trofen am Montag ganz unerwartet aus Petersburg ein.



Alle Sorten
Spielfarten,
 deutsch und französisch,
 undurchsichtig,
Violin-
 und
Gitarre-Saiten
 empfiehlt
 billigst
Gustav Lots.

Weißenfels, den 1. Mai 1882.

Den Verkauf unserer

Presskohlensteine

Merseburg übergaben wir für dieses Jahr wieder dem Zimmermeister Herrn
 H. Hetzer daselbst. Wir werden bemüht sein, den geehrten Abnehmern nur gute,
 kostene Waare unter billigster Preisstellung zuzuführen.
Werschen-Weißenfels Braunkohlen-Actien-Gesellschaft.

Auf die vorstehende Anzeige Bezug nehmend, empfehle ich mich zur Annahme
 von Lieferungen auf

Werschen-Weissenfeler Presskohlensteine

hermit ergebenst, bemerkend, daß ich auch
 Briquettes,
 böhm. Stückkohle und
 liefern. Brennholz, in Scheiten und gespaltet,
 jederzeit zu den Tagespreisen abgebe.
 Merseburg, den 1. Mai 1882.

E. Hetzer, Zimmermeister.

Sämmtliche Neuheiten

in

Regenmänteln

für Damen und Kinder,

**Dolmans, Paletots, Manteletts,
 Kleider- und Besatz-Stoffen**

werden wegen vorgerückter Saison zu ermäßigten Preisen abgegeben.
Adolf Schäfer.

H. F. Grus Nachf., Burgstr. Nr. 23,

erlaubt bei vorkommendem Bedarf seine große Auswahl zu Hochzeitsgeschenken passende Gegen-
 stände in empfehlende Erinnerung, als: Vasen, Schalen u. Tafelaufsätze, Rauch-, Liqueur-
 u. Bierservice, Menagen, Butter- u. Käseglocken, Visiten-, Blumen- u. Rauchtische,
 Console, Goldfisch-, Noten- und Schirmständer, Relief-Bilder, glatte und ge-
 schnitzte Rahmen, Damentaschen, Necessaire und Albums, sowie eine Menge andere
 Sachen in Leder-, Marmor-, Bronceguss- und Holzschnitzarbeit.

Billigste Preise!

Ia. Salzbuter, pr. Pfund 80 Pfg.,

das Beste und Billigste zum Backen, Braten u.,

Ia. Bourela-Clemé-Rosinen, pr. Pfd. 50 Pfg.,

Ia. Filiatra-Corinthen, pr. Pfd. 45 Pfg.,

sowie sämmtliche zur Pfingstbäckerei gehörige Waaren empfiehlt unter strengster Reellität

Richard Helbig, Burgstr. 9.

Van Houten's

reiner entölteter holländischer Cacao in beiden Apotheken
 vorräthig.

Näh-Maschinen, bestes deutsches Fabrikat,
 empfiehlt unter mehrjä-
 hriger Garantie zu billi-
 gen Preisen
G. Hartung, Gotthardstraße 18.

Zur bequemeren Bedienung meiner
 dortigen Freunde übertrag ich dem
 Herrn Heintz Schulze jr. eine
 Niederlage meiner
reellen Naturweine
 à Flasche von 80 Pf. an
 und bitte um recht fleißige Benutzung
Carl Rauth,
 Rheinisches Weinlager,
 Leipzig u. Ober-Ingelheim a/M.



Am 1. Pfingstfeiertag,
 1/2 1 Uhr früh,

also in der Nacht vom Sonnabend zum
 Sonntag

Ad. Schmidt's Extrazug

Halle-Berlin.

Retourbillets 6 Tage gültig, Rückfahrt einzeln mit
 Berolinerzug, III. Cl. 5 Mk., II. Cl. 7 1/2 Mk. hin und
 zurück werden nur bis Donnerstag Abend 6 Uhr,
 später pro Billet 1 Mk. mehr bei Hrn. Aug. Wiese
 ausgegeben.

Ein Missionar aus Ostindien!

Donnerstag den 25. Mai, abends 8 Uhr, wird
 der Missionar Rottrott von der Gohner'schen Mission
 in Ostindien — gebürtig aus hiesiger Provinz —

im Saale des Tivoli

einen Vortrag halten, zu welchem wir nicht allein die
 näheren Freunde dieser Mission, sondern auch alle Die-
 jenigen einladen, welche sich für jenes alte Kulturland
 und die Fortschritte des Christenthums in demselben
 interessieren.

Am Schluß des Vortrages wird eine Sammlung für
 die Mission gehalten.

Bereiten wir unserm Landmann unter uns einen
 theilnehmenden und dankbaren Empfang!

Merseburg, den 19. Mai 1882.

Leuschner, Consistorial-Rath.

Männer-Turn-Verein.

Heute Abend 8 Uhr Turnstunde auf dem
 Turnplatz.
 Dienstag den 23. d. M., abends 8 Uhr, Eingekunde
 auf der Funkenburg.

Schützenhaus.

Sonntag den 21. Mai Spectacul und Vorkitz.

Hospitalgarten.

Zur Tanzmusik ladet Sonntag den 21. d. M., von
 abends 7 Uhr ab, freundlichst ein

A. Preuss.

Funkenburg.

Sonntag den 21. Mai Flügelstücken.

D. Brandin.

Rischgarten.

Sonntag den 21. Mai

großes Extra-Concert,

gegeben von der ganzen Kapelle des hiesigen Trompeter-
 Corps unter Leitung ihres Directors Herrn Schütz.
 Anfang nachmittags 3 1/2 Uhr.

Ulrich.

2 bis 3 Arbeiter

sucht noch

Albert Kayser, Kößen.

Einen Bekehrung sucht

A. Grer, Säubmachermstr., Wagnerstr. 3.

Ein ordentliches, reinliches Dienstmädchen wird sofort
 oder 1. Juni nach auswärts gesucht.

Zu erfragen Hohmarkt 6, 2 Tr.

Ein ordentlicher Knecht wird gesucht; zu erfragen
 Friedrichstraße Nr. 6.

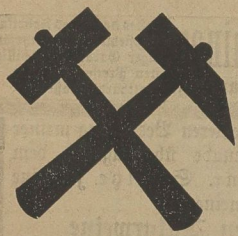
Ein ordentliches Dienstmädchen wird vom 1. Juni
 ab zu mieten gesucht. Zu erfragen in der Grod. d. W.

Ein sauberes älteres Mädchen findet am 1. Juni
 Dienst bei mir.

A. Gye,

Galleische Straße Nr. 35.

Das junge Mädchen, welche am Montag Abend in
 der Gotthardstraße die kleine 3farbige Kasse mitge-
 nommen hat, wird erlucht, dieselbe sofort Gotthardstr.
 Nr. 6 abzugeben.



ED. KLAUSS



Merseburg

offerirt zu billigsten Preisen in entschieden bester Qualität, bei prompter und streng reeller Bedienung alle

Brennmaterialien

ab Lager, frei Haus sowie ab Bahnhof in ganzen Lowrys, Fuhren und kleineren Posten, als:

pa. Luckenauer Presssteine,

„ dergl. Briquettes,

Gruden-Coaks bester Marken,

böhmische Braunkohlen

im Alleinverkauf von Werken bei Wicklitz, Karbitz, Mariaschein.

Westphälische und Zwickauer Steinkohle und Coake

für Schmiede, Dampfkessel, Locomobil- u. Feuerung.

Diverse Sorten Braunkohlen

für alle gewerblichen Feuerungsanlagen.

Anfuhrer nach jedem Ort mit meinen Geschirren billigst.

Holz- (Knüppel) Kohlen.

Brennholz

in Scheiten, gesägt und gespalten.

Feueranzünder.

Amer. Petroleum und Salon-Solaröl.

Hierzu eine Beilage.

Beilage zu
Provinz un
Die Schließung
angeht eine Br
eines einen Leu
zu haben
Beilage die
die Sachen w
beid einer kom
Der Angekla
bittet, war von
es Gelümpfe ange
wovon der eine
erwähnten, dann
angehen und später
Verhandlung bald bemer
sachlich, so konnte die
nicht möglichkeit w
Der auch von un
dem dem Oberbürger
stimm von K u o l
die Schöffengericht
seiner beabsichtig
von 90 M
ern verurtheilt hat.

Lokalna
Merseburg, d
am Donnerstag
stamm mit der
beabsichtigtes
unserer
sich nur ma
des Erfolgs,
in zahlreicher Be
manien sein. Ge
hine Gesellschaft
und das Publikum
Schonung nicht zurück
und jeder Scene de
den vorigen Mi
schäftliche K
tliche Sitzung im
angeordnet der Sa
des Vorhand
wird bis Herren
Herrn, Bürger
des Vorhand
Brennstofflicher K
Inspektor S a
dage. Hierauf f
schlungen und de
die Beschlüsse.
der Bedra wurde
von Seiten un
ist, dem Verein
in der Bezirk
ist, gewährt. W
Magdeburger W
1874 Jahr noch
Wahlung betro
Wahlliche W
das ich Herr
er in hohem Maß
werden habe, wa
Herrn Hauptver
den ein Schließ
Herrn Rath S ch
ich von ihr, der
Herrn angehört ho
verpöblicher Zeh
Sache richte
Worte des D
den Schiedmen u
von ihr und ein
nehmen. Herr
für sich bewog
den daraus wofür
Verhandlung w
Verhandlung des Verei
nicht auf Be
unmöglichliches
beabsichtigt, sic
Eignung an.



Beilage zu Nr. 99 des Merseburger Correspondenten vom 20. Mai 1882.

Provinz und Umgegend.

In Schleusingen wurde kürzlich vom Schöffengericht eine Frau, welche unter der Anklage stand, einen Leuchter und einen silbernen Kessel gestohlen zu haben, freigesprochen (obwohl die Angeklagte die That einräumte) weil die Diebin „die Sachen wieder zurückbringen und nur zum Zweck einer symmetrischen Kur gebrauchen wollte.“ Der Angeklagten, welche ein Bruchleiden hatte, war von einer Unbekannten als sicheres Heilmittel angetragen worden, 2 Gegenstände, wovon der eine silbern sein müsse, heimlich zu entwenden, dann an einem bestimmten Ort zu vergraben und später zurückzubringen. Da die Entwendung bald bemerkt und die Häterin entdeckt wurde, so konnte die Wirksamkeit (?) des Mittels leider nicht festgestellt werden.

Der auch von uns f. Z. erwähnte Conflict zwischen dem Oberbürgermeister und dem städtischen Collegium von Rudolstadt ist dadurch beigelegt, daß das Schöffengericht den Oberbürgermeister wegen seiner beleidigenden Aeusserungen in eine Geldstrafe von 90 Mk. und zur Erstattung der Kosten verurtheilt hat.

Lokalnachrichten.

Merseburg, den 20. Mai 1882.

Am Donnerstag eröffnete Herr Director Reichmann mit der Aufführung des Willenschen Lebensbildes „Christliche Arbeit“ die Sommerferien unserer Tholubühne. Das Haus zeigte sich nur mäßig gut besetzt, doch dürfte angesichts des Erfolges, den diese erste Vorstellung hatte, ein zahlreicher Besuch für die Zukunft sicher zu erwarten sein. Herr Reichmann führte sich mit seiner Gesellschaft wirklich ganz vortrefflich ein, und das Publikum hielt denn auch mit feiner Anerkennung nicht zurück und spendete den Künstlern fast nach jeder Scene den lebhaftesten Beifall.

Am vorigen Mittwoch hielt der landwirtschaftliche Kreisverein eine außerordentliche Sitzung im „Goldenen Arm“ ab. Hauptgegenstand der Tagesordnung war die Neuwahl des Vorstandes, aus welcher mit einstimmiger Zustimmung die Herren Graf von Hohenhausen als Vorsitzender, Rittergutsbesitzer Zehe als Stellvertreter des Vorsitzenden, Rittergutsbesitzer Fuß und Stadtgutsbesitzer Findeis als Beisitzer und General-Inspector Sachse als Schriftführer hervorgingen. Hierauf folgten einige geschäftliche Mittheilungen und damit im Zusammenhang stehende Beschlüsse. Dem landwirtschaftlichen Verein Bedra wurde zu den Kosten der Ausstellung von Stuten und Kohlen ein Beitrag von 40 Mk., dem Verein Weisensfeld zu den Kosten der Bezirks-Hiersehau ein solcher von 50 Mk. gewährt. Von einer Beschaffung der für dieses Jahr noch abzugeben werden. Eine letzte Mittheilung betraf den Stand der landwirtschaftlichen Wintersehule, und wurde erwähnt, daß sich Herr Neg. und Schulrath Dr. Gauer in hohem Maße anerkennend über dieselbe ausgesprochen habe, was wesentlich dem Verdienste des Herrn Hauptlehrers Glaf zu danken sei.

Gegen den Schluß der Sitzung erließ Herr Ober-Neg. Rath Schönian in der Versammlung, um sich von ihr, der er zehn Jahre lang als Vorsitzender angehört hat, zu verabschieden. Herr Rittergutsbesitzer Zehe und Herr General-Inspector Sachse riefen im Namen des Vereins warme Worte des Dankes und der Verehrung an den Scheidenden und überreichten ihm eine kostbare Uhr und ein künstlerisch ausgeführtes Ehren-diplom. Herr Ober-Neg. Rath Schönian bewunderte sich selbst, daß das Gebörte seinem Herrn überaus wohlgehe, daß er aber so viel Anerkennung wirklich nicht verdiene, da er bei der Leitung des Vereins von den Mitgliedern denselben stets aufs Beste unterstützt worden sei. Ein gemeinschaftliches Diner, zu Ehren des Scheidenden veranstaltet, schloß sich der nach 5 Uhr beendeten Sitzung an.

Ueber das Vermögen des Papierwaarenfabrikanten Adolf Gmichen hier selbst ist am 11. d. M. das gerichtliche Konkursverfahren eröffnet worden. Der Kaufmann Moriz Klingebell hier ist zum Konkursverwalter ernannt. Konkursforderungen sind bis zum 6. Juni d. J. bei dem Amtsgerichte anzumelden. Zur Prüfung der angemeldeten Forderungen ist Termin auf den 13. Juni d. J., vormittags 10 Uhr, im Zimmer Nr. 8 an ordentlicher Gerichtsstelle anberaumt. Alle, welche zur Konkursmasse etwas schulden, oder dazu gehörige Sachen im Besitz haben, müssen hiervon bis zum 27. Mai dem Konkursverwalter Anzeige machen.

Zum Neubau eines Amtsgerichts-Gebäudes und Gefängnisses hier selbst sollen die erforderlichen Maurer-, Zimmer- und Steinmetzarbeiten, sowie die Lieferung des nöthigen Baumaterials getrennt vergeben werden. Schriftliche Angebote werden versiegelt bis zum Dienstag den 23. d. M., vormittags 10 Uhr, von dem königl. Kreis-Bauinspector Bötel, Halleische Str. 17 hier, entgegengenommen. Tafelbit liegen auch die Zeichnungen, Kostenanschläge und Bedingungen zur Einsicht aus.

Die Temperatur der Luft erhält sich leider fortgesetzt auf einem für die Jahreszeit abnorm niedrigen Standpunkte. Der Freitag Morgen brachte zudem den zweiten wenn auch nur gelinden Frost, der sich jetzt schon an manchen besonders empfindlichen Feldfrüchten, z. B. dem Mais, Bohnen u. c. in nachtheiliger Weise bemerklich macht. Auch der noch in der Blüthe stehende Raps soll bereits gelitten haben. Das Wachsthum stockt natürlich unter dem Einfluß der kalten Luftströmung beinahe vollständig, namentlich die Spargelfreunde empfinden diese auf dem Höhepunkt der Saison eingetretene verminderte Fruchtbarkeit der Mutter Erde recht schmerzlich, denn der Preis dieses beliebten Gemüses hält sich andauernd ziemlich hoch und liefert so einen sicheren Maßstab für den ungünstigen Einfluß der jetzigen Witterung auf die Pflanzwelt.

Aus der Hanssnechtstube eines hiesigen Hotels wurde dieser Tage in einem unbewachten Augenblicke ein Anzug entwendet. Bis jetzt ist es leider nicht gelungen, des Diebes habhaft zu werden.

Beim Exercieren stürzte gestern ein Husar mit dem Pferde und wurde hierbei von dem Pferde seines Nebenmannes so unglücklich auf die Hand getreten, daß ein Bruch derselben erfolgte.

Bemischtes.

(Ringtheater-Prozess.) Die Verurtheilung Jauners macht ungeheures Aufsehen. Die Begründung des Urtheils durch den Präsidenten dauerte über eine Stunde. In derselben wird hervorgehoben, daß Jauner bei seinen vielseitigen Erfahrungen als Bühnenleiter und Schauspieler wissen mußte, welche Gefahren aus einer mangelnden Beaufsichtigung des technischen Personals erwachsen müssen. Den artistischen Pflichten des Directors gehe die Sorge für die Sicherheit des Publikums vor. Die Erklärung Jauners, daß er sich nur um artistische Pflichten kümmern konnte, sei nicht haltbar. Jauner wird überdies zur Entschädigung an Privatbetheiligte in Höhe von 6000 Gulden angehalten. Die Brandschaden-Versicherungs-Gesellschaft, welche 195000 fl. von Jauner begehrt, die sie dem Stabterweiterungsfonds bezahle, wird auf den Civilweg verwiesen. — Sämmtliche Verurtheilte sind zur Schadloshaltung der 90 angemeldeten verheiratheten Eisanprüche im Gesamtbetrage von 5587 Gulden verurtheilt. Alle anderweitigen Ansprüche, namentlich die Ansprüche der Brandschaden-Versicherungs-Gesellschaft sind auf den Civilrechtsweg verwiesen. Der Gerichtshof erkannte nur insoweit auf Schadloshaltung, als er den Schaden ermittelt anleh. — Die Vertheidiger Jauners und Wittches haben gegen das Urtheil die Nichtigkeitsbeschwerde eingelegt, letzterer wegen des Strafmaßes.

Dem bedauerenswerthen ehemaligen Bürgermeister von Wien, Dr. Julius Ritter v. Newald, ist, nachdem der Staatsanwalt die Anklage gegen ihn als Mitschuldigen im Ringtheaterprozeß abgefallen hatte, am vorigen Sonnabend von der Gemeindevertretung Genugthuung geworden. Es wird erinnert sein, daß die Wiener Stadtväter den Dr. v. Newald nach Ausbruch seines Streites mit dem Statthalter Freiherrn v. Bollinger ziemlich rücksichtslos behandelt und ihn durch eine Abordnung geradewegs auffordern ließen, „im Interesse der Gemeinde“ von

seinem Ehrenamte zurückzutreten. Jetzt, wo sich herausgestellt, daß Dr. v. Newald seine Pflichten redlich erfüllt hat und nur das Opfer abelangebrachten Ekelmuths wurde, indem er die Veräumnisse des Magistrats mit seiner Person zu deden suchte, hat sich die Gemeindevertretung gedrängt gefühlt, ihm förmlich Absicht zu leisten. Der Gemeinderath hat nämlich beschlossen, Herrn v. Newald durch das Gemeinderathspräsidium begrüßen und beglückwünschen zu lassen. In der Begründung dieses Beschlusses aber heißt es ausdrücklich, daß der gemeine Bürgermeister „in schweren Zeiten die Ehre der Gemeindeverwaltung ohne Rücksicht auf seine Person verteidigt habe und unverschuldete Kränkungen und Demüthigungen erdulden mußte.“ Eine Deputation der Gemeindevertretung begab sich zu ihm und beglückwünschte ihn im Namen der Gemeinde zum Freispruche im Ringtheater-Prozesse.

Lotterie.

Leipzig, 17. Mai. Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 5. Klasse 101. königl. Landlotterie fielen Gewinne auf folgende Nummern:
100000 Mk. auf Nr. 31742.
5000 Mk. auf Nr. 77009 85780.
3000 Mk. auf Nr. 3337 4295 6306 6351 10494
11599 12485 19053 20148 23255 25950 28912 32474
33879 34728 38025 38736 40686 41162 42904 43157
48470 50748 54417 54860 59596 60720 64233 64935
67558 67927 68076 68265 74700 75505 75878 76407
82738 84384 84670 87532 90146 91829 95204 97626
98814.

Börsen-Bericht.

Leipzig, 16. Mai 1882.
Weizen netto loco hiesiger 228—235 Mk. bez.
Roggen netto loco hiesiger 165—170 Mk. bez.
Gerste netto loco 160—168 Mk. bez.
Hafer netto loco hiesiger 158—161 Mk. bez.
Rüböl netto loco 57.— Mk. bez., pr. Mai-Juni 57,50 Mk. v. pr. 100 Kilo.
Spiritus per 10000 Liter Proc. ohne Faß, loco 46.— Mk. bez.

Witterungs-Bericht

der meteorologischen Beobachtungs-Station des opt.-mech. Instituts von M. Müller, Merseburg, Windberg Nr. 7.

	18./5. Abds. 8 Uhr	19./5. Mrgs. 8 Uhr
Barometer Millim.	761,5	760,75
Therm. Celsius	+ 11,5	+ 6,1
Rel. Feuchtigkeit	60,1	94,5
Bewölkung	7	8
Wind	N.	NO.
Stärke	2	4

Welches Vertrauen die von dem Apotheker R. Brandt dargestellten Schweizerpillen bei Unterleibskrankheiten und deren Folgen wie Verstopfung, Blähungen, Magenbräuen, saurer Gesehmack u. auch bei den Herren Ärzten genossen, zeigt uns nachfolgender Brief eines alten erfahrenen Arztes. Herr Rich. Brandt! Von den mir unlängst übersendeten Pillen habe ich zunächst Gebrauch und Versuch bei mir gemacht, da ich ein Unterleibsleidendes ersten Ranges bin; dann auch noch an 2 Patienten meiner Kundtschaft. — Ich kann mit gutem Gewissen den Pillen das beste Zeugnis ausstellen und wünsche nur, daß sie auch den Ruf erhalten mögen, den sie thatächlich verdienen. Leider ist dasselbe mit reeller Waare nicht, wohl aber mit dem Schwindel der Fall. Die darin enthaltene Aloe entfaltet ihre Wirkung auf den Dickdarm vollkommen, es erfolgt schon nach 2 Stunden sicherer und ergebiger Stuhlgang, ist jedoch das Mittel am meisten angezeigt, bei langdauernden chronischen Darmkatarrhen mit Verstopfung, bei Kränkungen und lähmungsartigen Zuständen des Dickdarms und überhaupt habituellem Stuhlverstopfung. Die Pillen lassen sich 30 Jahre lang täglich nehmen, ohne die schwächende Wirkung der Mittelsalze im Gefolge zu haben. Auch bei dem chronischen Magenkatarrh, der eine secundäre Folge des chronischen Darmkatarrhs und der Hämorrhoiden ist, sind die Pillen von Nutzen u. Mit Hochachtung Dr. med. R. ... pract. Arzt, B. ... (Bayern). Ausführender Proprietär mit den ärztlichen Urtheilen sinaratis, sowie die ächten Apotheker R. Brandt'schen Schweizerpillen per Schachtel Mk. 1.— erhältlich in Merseburg in den Apotheken. (Nr. 9600.)

Anzeigen.

Kirchen- und Familien-Nachrichten |
Am Sonntag den 21. Mai predigen:
Domkirche. 9 Uhr: Herr Diac. Armittroff.
2 Uhr: Herr Confl.-Rath Leuschner.
Vormittags 11 Uhr: Kinder Gottesdienst (Sonntagschule). Herr Diac. Armittroff.
Volksschule: Altenburger Schule. Ausleihung der Bücher Sonntags von 1—2 Uhr.
Stadtkirche. 9 Uhr: Herr Pastor Heinke.
2 Uhr: Herr Prediger Richter.
Neumarktkirche. 10 Uhr: Herr Pastor Leuchter.
Altenburger Kirche. 10 Uhr: Herr Pastor Bruner.
Katholische Kirche. Früh 9 Uhr und Nachmittags 2 Uhr Gottesdienst.

Statt besonderer Anmeldung
 zeige ich tiefbetrübt hierdurch an, daß meine gute Frau
Goukonia geb. Steubede heute, Abends 6 Uhr, sanft
 verchieden ist.
 Merseburg, den 18. Mai 1882.

Gosmann, Rentant.
 Die Beerdigung findet Sonntag Nachmittag 4 Uhr
 statt.

Nach Gottes unerforschlichem Willen entriß uns am
 Mittwoch Abend 6 1/2 Uhr der unerbittliche Tod nach
 langen, qualvollen, schweren Leiden unsere einzige Hoff-
 nung und einzige Freude, unsern heißgeliebten, theuren
 Sohn **Reinhold**, Primaner des hiesigen Domgymnasiums,
 im 20. Lebensjahre.

Das Leben war ihm schwer, sei ihm die Erde leicht!
 Diese Anzeige Allen, die ihn kannten, besonders denen,
 die ihn liebten.
 Die Beerdigung findet Sonntag Mittag 11 1/2 Uhr
 statt.

Merseburg, den 19. Mai 1882.
 Die von unsagbarstem Schmerz tiefgebeugten Eheleute
L. und M. Köhrstedt.

Ausschreibung.
 Die Herstellung des äußeren Abzuges der hiesigen
 Neumarkts-Wasserleitung soll im Wege der Ausschrei-
 bung vergeben werden. Angebote sind spätestens bis
 Mittwoch den 24. Mai, vormittags 3 Uhr, bei
 Unterzeichnetem einzureichen, welcher auch zur Erhellung
 näherer Auskunft vorher täglich, von 7—9 Uhr früh,
 gern bereit ist.
Wilh. Kops, Kirchenältester.

Haus-Verkauf.
 Ein mittleres Wohnhaus, beste Geschäftslage, in
 gutem baulichen Zustande, mit schönem Laden, in **Naum-
 burg a/S.** ist zu verkaufen. Näheres durch die An-
 noncen-Expedit. von **J. Barck & Co.** (Dito Riegler)
Naumburg a/S. unter A. 1. (B. 3738 H.)

Gute Speisekartoffeln
 in Centnern und Einzeln, sind zu verkaufen
Vorkw. Nr. 1.
 Ein sehr gut erhaltener Hügel, Aufbaus, 7 De-
 mit eisernen Rahmen und Spreizen, steht bezugsberei-
 ter bei mir zum Verkauf. Preis 120 Thlr.
F. Gerhardt,
 Ornelbauer in Merseburg.

Klee-Gesuch.
 2 Morgen grünen Klee und ein Vosses Heu wird
 gesucht.
H. Tetzner, Thüringer Hof.

Logis-Vermiethung.
 Das herrschaftliche Logis **Unterwallenburg Nr. 43,**
 welches Herr Landrath v. Bock bewohnt, ist mit allem
 Zubehör veränderungshalber von 1. Juli ab zu vermieten
 und 1. October zu beziehen; auf Wunsch mit Wiederkauf
 Ein freundliches Logis, bestehend aus 2 Stuben, 3
 Kammern, Küche nebst Zubehör, ist zu vermieten und
 zum 1. Juli zu beziehen. Zu erfragen
Sand Nr. 1 im Laden.

Salleße Straße 4
 ist eine Parterrevorwohnung, bestehend aus 6 Zimmern,
 Küche, Veranda und Garten nebst dazu gehörigem Son-
 nterrain mit 1 Zimmer, Badeeinrichtung und 5 Kammern,
 zu vermieten. Näheres bei
C. Berger, Salleße Straße 40.

Karlstraße Nr. 3 ist unzugänglich zum 1. Juli
 ein Logis zu vermieten und Johannis zu beziehen.
August Kühn.

Ein Familienlogis von 3 Stuben mit Kammern und
 sonstigem Zubehör wird zum 1. Juli reb. 1. October
 gesucht. Offerten werden postlagernd **N. Z. Merse-
 burg** erbeten.

Die obere Etage im Hause **Hofmarkt 1**
 ist zu vermieten und sofort oder zum 1. Juli
 zu beziehen

Zwei Familienlogis im Innern der Stadt zu ver-
 mieten und 1. October zu beziehen. Näheres in der
 Exped. d. Bl.

Eine möblierte Stube mit Kammer ist zu vermieten
 und 1. Juni zu beziehen
L. Kathe, Markt Nr. 13.

**Bergmanns
 Sommersprossen-Seife**
 zur vollständigen Entfernung der Sommer-
 sprossen, empf. a Stück 60 Pfennig
 beide Apotheken.

Nähmaschinen
 aller Systeme werden schnell und gut reparirt bei
L. Albrecht,
 Hofmarkt Nr. 2.

Zum Anspitzern der Nadeln und Zapfenarbeit-
 empfiehlt sich zu sehr billigen Preisen
Carl Lintzel, Tiefer Keller 3.

Die obere Etage in meinem Hause, **Steinstraße Nr. 8,**
 ist zu vermieten und sofort oder 1. Juli zu beziehen.

Die anerkannt beste und billigste Bezugsquelle für
Schuhwaaren
 bietet der Verkauf von **Jul. Mehn's Schuhwaaren-Niederlage,** kleine Ritterstraße 1.
 Reichhaltigste Auswahl von allen existirenden Sorten vom feinsten bis zum ge-
 wöhnlichsten Genre. Streng reelle Bedienung. Umtausch gern gestattet.
NB. Reparaturen prompt.
 D. O.

Sonnenschirme
 in den neuesten Mustern, sowie **Touristenschirme** empfiehlt billigst
Kinderschirme von 75 Pf. an.
 Reparaturen werden prompt ausgeführt.
M. Prall, Burgstraße 4.

Von Dienstag den 23. d. M. an steht wieder ein
 großer Transport von 50 Stück der allerbesten **Ar-
 demer Arbeitspferde** im leichten und
 schweren Schläge bei uns zum Verkauf.
 Unseren werthen Kunden zur gef. Nachricht, daß dieser Transport Pferde
 nur von Dienstag den 23. d. M. an bis incl. Sonnabend den 27. d. M. hier
 zum Verkauf steht, da dieselben dann zur **Dresdener Pferde-Ausstellung** geschickt
 werden.

S. Grossmann & Sohn,
 Löpferplan Nr. 4. **Galle a/S.,** Löpferplan Nr. 4.

Feinstes deutsches Mohnöl,
 feinstes Provenceroil
 empfiehlt
Richard Helbig,
 Burgstraße 9.

**Knabenanzüge,
 Mädchenkleider,
 Kindermäntel
 von 6 Mark an,
 Schürzen
 in großer Auswahl,
 Weisswaren,
 alle Sorten
 Hemden
 für Erwachsene und Kinder,
 Arbeitshosen,
 Oberhemden, Kragen, Manchetten.**

M. Martens,
 Delgrube Nr. 5.

Wichtig für Damen.
 Sämmtliche Haararbeiten, wie Ketten, Böpfe, Arm-
 bänder, Brochen, Döringe, werden schnell und billig ge-
 arbeitet im **Caféhof** zum rothen Hirsche hierfelbst vom
 Haar-Anst. v. **H. Pets** aus Dingelstädt (Thüringen).

Preßhefen
 von vorzüglicher Gährkraft, stets frisch, in jedem
 Quantum verkauft
S. Trobisch, Schmalestr. 7.

„Sehr dankbar“ bin ich für die Zu-
 sendung der in
 Richter's Verlags-Anstalt, Leipzig, erschienenen
 Brochüre: „Der Krankenfreund“, denn ich er-
 sehe daraus, daß es vielfach selbst für Schwere-
 krankte noch Hilfe gibt, wenn nur die rich-
 tigen Mittel zur Hand sind.“ — So und ähn-
 lich laute Briefe laufen täglich ein und sollte
 daher jeder Leidende dieses Schriftchen ohne Ver-
 zug bestellen, um so mehr, als die Zuhaltung des-
 selben von obiger Verlags-Anstalt kostenlos er-
 folgt.
 Nr. 22 IX.

C. W. Hellwig,
 Markt 3,
 hält Lager von Werkzeugen, Messern,
 Scheeren, Löffeln, Brillen, Kämmen,
 Uhrketten, Bürsten, Pinseln und allerlei
 kleinen Bedarfsartikeln von Eisen, Stahl und
 Messing.

Schönes süßes
Pflaumenmus
 pr. Pfd. 25 Pf.
 empfiehlt
Richard Helbig,
 Burgstraße 9.

C. Schönberger, Gothardstr. 14/15
 empfiehlt
CHOCOLADEN u. CACAO
 in größter Auswahl, Reinheit garantiert
 Spezialität: Stückchen-Chocolade m. Vanille
 p. 1/2 kg 1 M. u. 1 M. 20 Pf.
 Niederlagen meiner Stücken-Chocolade bei den Herren: **Th.
 Blocher, Schmalzer, H. Franckheim, Bahnhofsstr. 1, R. Helbig,
 Blocher, O. Hatten, Oberpoststr., Carl Rauch, Neumarkt, Fr.
 Steiner, Friedrichstr., Jul. Trommer, Unterwallenburg, J. A. Weizel,
 Unterwallenburg, J. Walther, Oberpoststr.**

Ein Lausburthe zum sofortigen Antritt gesucht; zu
 erfragen in der Exped. d. Bl.

Redaction, Druck und Verlag von **E. H. Köhner** in Merseburg.

